



SANDRA DI STEFANO

MASTER SALES AND MARKETING



Hier geht's zum
YouTube-Video:
Absolventen-
verabschiedung

Liebe Anwesende, liebe Kommilitonen, liebe Dozenten,

dass wir heute hier stehen oder sitzen, beweist, welches enorme Engagement und Durchhaltevermögen jeder von uns in den letzten zwei Jahren unter Beweis gestellt hat. Jeder von uns hatte andere Gründe, weshalb er sich für dieses Studium entschieden hat – sei es für bessere Jobchancen, für eine spätere akademische Laufbahn oder einfach nur für sich selbst, um nicht auf der Stelle zu treten. Aber nicht nur die reine Entscheidung für dieses Studium an sich hat uns hierher geführt, sondern jede Entscheidung – an jedem Tag, bei jeder Klausur, vor jeder Vorlesung, bei jedem Lerntreffen – nicht aufzugeben, durchzuhalten und zu kämpfen.

Ich habe mich nach meinem ersten Studium, einem Bachelor an der Goethe Universität in Frankfurt, ganz bewusst für den Eintritt ins Berufsleben entschieden. Viele meiner Kommilitonen haben damals direkt mit einem Master gestartet und die zwei Jahre an ihr erstes Studium angehängt. Ich wollte jedoch lieber zunächst einmal Geld verdienen, die echte Welt kennenlernen, in den Berufsalltag schnuppern und auf eigenen Füßen stehen. Doch die Uni hat mich nie ganz los gelassen. Ich habe bereits ein Jahr nach Berufsstart die ersten Projekte mit dem E-Commerce Lehrstuhl der Uni Frankfurt gestartet, habe an verschiedenen Papers mitgewirkt und ein/zwei Bachelor-Arbeiten betreut. Gerade der Austausch mit den Unis hat mir dabei ganz neue Blickwinkel in meinem Beruf eröffnet. Nach relativ kurzer Zeit im Beruf wusste ich daher ganz genau, dass ich weitermachen will. Ich wollte mich weiter bilden, Neues lernen und die Uni nicht ganz hinter mir lassen.

Gleichzeitig war es mir aber auch wichtig, nicht auf den Job verzichten zu müssen. Es musste daher ein Studium mit viel Flexibilität her. Somit hat sich für mich ein nebenberufliches Studium, in dem ich Arbeit und Uni unter einen »Lebenshut« bekomme, sehr angeboten. Ich habe zunächst sehr viel recherchiert und mich nach langem Suchen für die WINGS an der Hochschule Wismar aufgrund der vielfältigen und wirklich ausgezeichneten Bewertungen anderer Studenten entschieden und habe dies nicht bereut.

An meinem ersten Tag, bei der ersten Vorlesung am 08.11.2014 (so lange ist das schon her), war ich jedoch recht erschrocken über das enorme Lern-Pensum. Ich hatte es mir doch irgendwie etwas einfacher vorgestellt. Herr Dr. Sturm, Sie haben uns in Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens doch etwas Angst eingejagt mit Begriffen wie Objektivität, Reliabilität, Validität, UVs und AVs, Korrelationskoeffizienten und so weiter. Dies alles waren für uns zunächst nicht ganz greifbare Begriffe.

Aber mit der Zeit sind wir alle schnell in die neuen Anforderungen hineingewachsen. Ich denke, dass Zeit wahrscheinlich für jeden von uns ein ziemlich großes Thema in den letzten zwei Jahren gewesen ist. Zeit nehmen, Zeit managen, Zeit aufteilen. Und dass die Entscheidung, abends zu lernen oder abends noch ein/zwei Weinchen mit Freunden zu trinken, wahrscheinlich auch nicht immer ganz so einfach war.

Gleich zu Beginn des Studiums haben wir bei Herrn Prof. Dr. Weigand die Theorie vermittelt bekommen, wie man Zeitmanagement richtig betreibt. Wir haben Wochenpläne ausgearbeitet, Lebenshüte definiert und Gantt Diagramme gezeichnet. Aber im Rahmen des Studiums haben wir dann die Praxis des Zeitmanagements scheinbar alle gut umsetzen können – sonst wären wir heute nicht hier. Überhaupt ist in diesen zwei Jahren viel passiert. Viele von uns haben dieses Studium nebenberuflich absolviert. Einige haben in der Zwischenzeit geheiratet, Familien gegründet, Jobs gewechselt, sind umgezogen. Vieles hat sich verändert. Ich denke, dass wir in diesen Jahren noch einmal ganz anders die Weichen unseres Lebens stellen und dass unser Studium in Wismar hierbei einen großen Meilenstein darstellt.

Für mich persönlich war es besonders spannend, wieder in die Studentenrolle zu schlüpfen. In meinem Job als E-Commerce Teamleiterin berate ich Kunden, gebe Schulungen, halte auch Vorträge vor Studenten und führe Mitarbeiter. Gleichzeitig wieder Student zu sein, habe ich als extrem spannend und auch etwas verrückt erlebt. Aber gerade diese Ambiguität diverser Rollen, die wir alle in unserem Leben parallel oder sequentiell einnehmen, ist etwas, das uns zeigen sollte, dass man nicht immer so festgefahren in Rollenbildern verharren muss und dass uns die Welt offen steht. Ich denke, dass im Vergleich zu einem klassischen Vollzeit Studium als »echter Student« hier doch deutlich mehr Multitasking von uns gefordert wurde und dass wir an dieser Erfahrung alle wachsen konnten. Einen besonderen Dank werden wir daher wahrscheinlich alle für unsere Familien, unsere Partner, Eltern, Freunde und vielleicht Arbeitgeber empfinden, die uns in dieser Zeit so unglaublich unterstützt haben und immer wieder auf uns verzichten mussten. Diesen Spagat haben wir nicht alleine geschafft, sondern durch das Verständnis und Engagement unserer Liebsten.

Im Studium haben wir viele tolle Menschen mit unterschiedlichsten Geschichten und Hintergründen getroffen. Wir haben Kontakte geknüpft, uns ausgetauscht, interessante Dozenten kennengelernt und Freunde gefunden. In einigen Gruppenarbeiten haben wir uns gegenseitig unterstützt und zu großen Leistungen angeregt. Die vielen Gruppenarbeiten mögen dem ein oder anderen womöglich ab und zu auf die Nerven gegangen sein, aber im Grunde haben sie uns doch geholfen, nicht ganz so alleine durch das Studium zu torkeln und ein bisschen mehr das Gefühl von Realität in diese Parallelwelt zu bringen. Gerade der starke Kontrast zwischen den verschiedenen Fächern und Dozenten hat es nie langweilig werden lassen. Im breiten Spektrum der Fächervielfalt konnte sich jeder von uns austoben und seine Stärken noch einmal besser herauskristallisieren.

Überhaupt haben wir viel gelernt: Bei Herrn Dr. Sturm haben wir gelernt, dass man auf weichen Stühlen auch weich verhandelt und dass man Reziprozitätseffekte nicht unterschätzen sollte. Daher werden wir uns nun immer fragen, wenn uns jemand eine Rose in die Hand drückt: »Was steckt wirklich dahinter?« Bei Herrn Weinländer haben wir eine komplette Vertriebsorganisation strukturell aufgesetzt und Einblicke in die neuesten RFID Projekte von Siemens bekommen. Bei Herrn Professor Dr. Ernst haben wir gelernt, welchen unheimlichen Einfluss Mimik, Gestik und Stimme auf unser Gegenüber haben können. Auf der offenen Fachtagung in Wismar haben wir den Standort unserer Hochschule kennengelernt und unser erstes großes Etappenziel gemeinsam gefeiert. Jeder konnte hier noch einmal in die verschiedensten Themen Einblick erhalten und über den Tellerrand seines eigenen Interessensgebietes hinausblicken. Den ein oder anderen Vortrag haben wir dabei womöglich sausen lassen und sind durch die schöne Stadt Wismar gebummelt oder haben uns in die Sonne gelegt – wie echte Studenten eben.

Heute stehen wir wieder hier in der hübschen, kleinen Stadt Wismar und ich möchte mich herzlichst bei allen Dozenten, bei Frau Hoppe und ihrem Team, bei allen Kommilitonen und bei der Hochschule Wismar für die wundervolle Zeit, das enorme Engagement und die tolle Betreuung bedanken. Ich möchte mich bei euch bedanken, liebe Absolventen, dass ihr heute alle da seid. Wir haben uns durchgebissen, auch wenn es manchmal hart war und wir können alle stolz auf das sein, was wir erreicht haben und was wir noch erreichen werden. Auf die Hürden, die wir genommen haben und die Ziele, die wir verwirklicht haben. Lasst uns den heutigen Tag genießen und nicht wieder vergessen! Und lasst uns immer daran denken, dass uns diese stressige Zeit stärker gemacht hat und wie wir sie erfolgreich gemastert haben!

Vielen Dank
Sandra Di Stefano